



VISION

7. Kernaussage

Regelmässig berichten wir über unsere Vision für die Kirchgemeinde, heute zur 7. und somit letzten Kernaussage: «Als Kirchgemeinde wollen wir unseren Mitgliedern Möglichkeiten bieten, ihre Gaben und Talente einzubringen.»

Diese Kernaussage ist weniger Vision als Realität. Ca. 200 Personen bringen sich regelmässig mit ihren Gaben und Talenten in unserer Kirchgemeinde ein. Von der Besuchergruppe bis hin zur Gruppe für weltweite Kirche gibt es 24 Tätigkeitsfelder, aktiv zu werden. Spannt man den Bogen von der ersten Kernaussage der Vision, welche als zentrale Kraft die frohe Botschaft von Jesus Christus benennt, so sind die engagierten Mitglieder die zentrale Kraft, welche die Botschaft aufnehmen und weitertragen.

Ich erkenne auch Visionäres in der letzten Kernaussage:

1. Wir dürfen noch weitere Begabungen erkennen und diesen Raum zur Entfaltung geben. Die Möglichkeiten dafür scheinen unendlich gross. Eine Herausforderung besteht darin, die Begabungen mit der Bereitschaft des Gebens zu verbinden. Das Geben sollte mit Freude und Erfüllung einhergehen können. An den Bedingungen dafür wollen wir noch arbeiten.

2. Uns ist überliefert, dass Jesus von anvertrauten Talenten spricht. Im Gleichnis sind drei Personen unterschiedlich hohe Geldbeträge anvertraut, welche sie nicht nur verwalten, sondern mit denen sie gestalten sollen. Dieses Gleichnis können wir gut auf die Kernaussage unserer Vision übertragen. Es unterstellt, dass jeder Person Talente gegeben sind. Die Ausgangssituation, mehr oder weniger Talente zu haben, ist von der jeweiligen Person nicht beeinflussbar und eine Realität, der wir uns bewusst sein sollen.

Eine Person im Gleichnis vergräbt ihre Talente. Es ist die, welche über den geringsten Geldbetrag verfügt. Wesentliche Ursache dafür ist die Angst, die Talente nicht gut einsetzen zu können. Vielleicht rührt diese Angst daher, dass anderen Personen deutlich mehr gegeben ist. In unserer Gesellschaft wird ständig verglichen. Hohe Anerkennung erhalten die Talentiertesten. Personen mit weniger Talenten werden eher gering geschätzt. Hier sind wir gefordert. Mögen durch das Miteinander in der Kirchgemeinde Ängste genommen werden, so dass auch die scheinbar kleinen Talente zur Entfaltung kommen können. Schliesslich sind jedem Menschen Talente gegeben.

BURKHARD WITTIG, SOZIALDIAKON